



Aus diesen Kanthölzern entsteht in den nächsten Tagen bis zur Eröffnung der vierten Architekturwoche eine Raum-Skulptur im Rathaus-Innenhof. Zum Start dabei waren Organisatoren der A4, Vertreter der Stadt, Schüler und Lehrer des Humboldt-Gymnasiums. FOTO KATHARINA WINTERHALTER

Raum-Skulptur im Innenhof

Schüler bauen zur vierten Architekturwoche einen „Ort der Stille“

Von unserem Redaktionsmitglied
KATHARINA WINTERHALTER

SCHWEINFURT Grundsätzlich fühlt sich Oberbürgermeisterin Gudrun Grieser „begeistert und geehrt“, dass Schweinfurt einer von neun Austragungsorten der vierten Architekturwoche (A4) in Bayern ist. „Wir sind ja auch die richtige Stadt dafür“, zeigte sie sich bei der Pressekonferenz sehr selbstbewusst. Anschließend im Rathaus-Innenhof war sie dann doch ein wenig skeptisch: „Sie werden doch nicht zu viel Krach machen“, wandte sie sich an die Schüler, die hier in den nächsten Tagen einen großen Raumkörper bauen.

Der Workshop mit Schülern des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums steht im Mittelpunkt der A4 vom 1. bis 6. Juni. Wochenlang hatten sich die zwei Leistungskurse Kunst – unterstützt von Architekten – mit den Begriffen Ort, Raum, Öffnungen, Funktion und Materialität auseinandergesetzt und ein Konzept entwickelt, das nun realisiert wird: aus 80 Zentimeter langen Kanthölzern entstehen zwei geschwungene, bis zu vier Meter hohe Wände, die einen „Ort der Stille“ bilden. Wenn

alles gut geht, soll die Raum-Skulptur zur Eröffnung der A4 am Sonntag, 1. Juni, fertig sein. „Und könnte vielleicht über die Woche hinaus für eine Weile stehenbleiben“, regte Architektin Annette Schiemann aus dem Leitungsteam an. Eine Bitte, zu der sich OB Grieser erst einmal nicht äußerte.

Zeitmaschine Architektur

Die Arbeit mit den Schülern ist ein Schwerpunkt der Woche, die unter der Überschrift „Zeitmaschine Architektur“ steht. Die Organisatoren – ein Projektteam des Kreisverbandes Würzburg-Unterfranken im Bund Deutscher Architekten – wünschen sich eine bessere Vermittlung von Architektur an den Schulen und insgesamt einen intensiven Dialog mit der Bevölkerung, aus dem eine bessere Wahrnehmung der Architektur als Kunst erwachsen könnte. Neben dem Workshop gibt es eine Führung „Architektur mit allen Sinnen“, ein Projekt mit dem Stadtjugendamt „Graffiti meets Architektur“ und eine Beschäftigung mit dem Thema Energieeffizienz am Beispiel des Statistischen Landesamtes.

„Der Klimaschutz ist ein weiteres Schwerpunktthema“, erläuterte Ar-

chitekt Reinhold Jäcklein bei der Pressekonferenz. Parallel zur A4 findet in Bayern die Klimawoche statt, zu der zwei Beiträge geliefert werden: neben der Schülerführung eine Rundfahrt zu Energiesparhäusern.

Bei der Nacht der Architekten öffnen Architekturbüros ihre Türen. Daneben laden die Organisatoren zu Vorträgen von Kollegen ein, die zur Avantgarde der Architekturszene zählen. Wie sehr einzelne Projekte die Stadt verändert haben, wird bei den Themen-Führungen deutlich: zum Beispiel zur Stadtbefestigung Unterer Wall oder zum neuen Stadteingang mit dem Ensemble Museum Georg Schäfer/Ebracher Hof/Zollamt. Auch der Stadtumbau West mit dem Bau des ECE-Einkaufszentrums auf ehemaligen Industrieflächen sei Zeichen eines tiefgreifenden Strukturwandels, so Jäcklein. Hier sind durchaus auch kritische Diskussionen erwünscht.

Der Wandel Schweinfurts von der reinen Industriestadt zu einem Ort, an dem Industrie, Kultur und Dienstleistung gleichermaßen eine große Rolle spielen, ist auch Thema einer Ausstellung im Rathausfoyer. Gezeigt werden die aktuellen Bauprojekte von Stadt, Sanierungsstelle und

Staatlichem Hochbauamt. Daneben werden die Modelle der Humboldt-Schüler zur Raumskulptur ausgestellt und Architekturarbeiten, die in den vergangenen Jahren am Celtis-Gymnasium entstanden sind.

Graffiti als Kunst am Bau

Etliche Jugendliche haben sich angemeldet für das Projekt „Graffiti meets Architektur“ mit zwei Studentinnen der Kunstpädagogik. In drei Gruppen erkunden sie die Stadt und stellen auf einer langen Wand in der Alten Bahnhofstraße dar, wie sie die Architektur wahrgenommen haben.

Interessant auch ein Blick in die Publikation zur A4, in der eine Reihe von bemerkenswerten Gebäuden von der Nachkriegszeit bis heute vorgestellt wird. „Das könnte Anregung für einen Architekturführer für Schweinfurt sein“, hoffen die Organisatoren. Die Woche endet am 6. Juni mit einem Fest im Rathaus-Innenhof, das gleichzeitig das Jahresfest der Architekturverbände in Unterfranken ist.

Online-Tipp

Mehr Infos und Programm unter www.vierte-architekturwoche.de